

# Kultur & Gesellschaft

## «Sonst vereinsamen unsere Kinder»

**Höchster Steiner-Schüler der Schweiz** Anthroposophen gelten als besonders impfkritisch und Corona-skeptisch. Verbandspräsident Robert Thomas wehrt sich gegen die Kritik – und mahnt, die Bedürfnisse der Kleinen nicht zu übersehen.

Linus Schöpfer

**Herr Thomas, Ende November erklärte Ihr Verband der Steiner-Schulen in einer Mitteilung, er erachte die «zugelassenen Schutz- und Auffrischimpfungen» als geeignet, zur Eindämmung der Corona-Pandemie beizutragen. Gilt das auch für die Impfung von Kindern?**

Als Verband anerkennen wir Impfungen als Mittel gegen Pandemien.

**Die Impfung von Kindern mit den Pfizer-Vakzinen wurde zugelassen. In Nachbarländern wird sie bereits praktiziert.**

Als Schulverband geben wir jedoch keine Impfeempfehlung ab. Da sind wir einfach nicht vom Fach. Wir empfehlen jedoch, dass sich die Eltern mit ihrem Kinderarzt beraten und dann selbst entscheiden.

**Welche medizinischen Fragen müssten denn noch geklärt werden?**

Die Flut an medizinischen Informationen macht die Sache nicht einfach und zeigt, wie brisant die Fragestellung ist.

**Warum kam Ihre Mitteilung so spät? Die Pandemie beschäftigt uns ja nicht erst seit gestern.**

Zum einen wollten wir unseren Mitgliedsschulen ein klares Signal senden, das auch Schüler, Lehrer und Eltern sehen. Jede Steiner-Schule ist rechtlich gesehen eigenständig. Wir können daher nur unsere Position klar machen, ihnen aber nichts befehlen. Zum andern ist die Kritik an den Steiner-Schulen und der Anthroposophie in den letzten Monaten immer heftiger geworden. Dagegen wehren wir uns. Und es gibt noch einen dritten Punkt, der uns zu dieser Mitteilung motiviert hat.

**Der wäre?**

Wir von den Steiner-Schulen wollen betonen, dass wir es für wichtig halten, dass die Schulen nun offen bleiben. Für die Entwicklung der Kinder ist das der entscheidende Punkt überhaupt. Deshalb unterstützen wir die Massnahmen, welche dazu verhelfen. Sonst vereinsamen unsere Kinder und Jugendlichen vor dem Bildschirm zu Hause.

**Für Rudolf Steiner war das Impfen auch eine kosmische Bedrohung, weil es den «Ätherleib» gefährde. Wäre es nicht angezeigt, zu sagen: Wir leben im Jahr 2021, was Steiner damals erzählte, war leider Gugus, wir distanzieren uns nun davon?**

Rudolf Steiner ist ungeheuer komplex und vielschichtig. Sein Werk ist kaum zu überblicken. Er hat 6000 Vorträge gehalten und viele Schriften publiziert. Man findet bei ihm sowohl kritische wie auch bejahende Äusserungen zum Impfen, den Situationen und dem Kontext entsprechend. So hat er sich – selbstverständlich – gegen Pocken impfen lassen. Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit seinem schriftlichen Werk hat erst begonnen, die Gesamtausgabe ist



«Die Schulen müssen offen bleiben»: Robert Thomas vor der Steiner-Schule in Zürich. Foto: Ela Çelik

noch nicht vollständig publiziert. Längst haben wir noch nicht alles verstanden, was er gesagt hat. Was ich für mich sagen kann: Ich finde Steiner sehr anregend.

**Rudolf Steiner sagte, ein Anthroposoph könne eine**

**Verbandspräsident und Lehrer**

Robert Thomas (72) ist der Präsident des Verbands der Schweizer Steiner-Schulen. Er unterrichtete Religion und Kunstgeschichte an der Rudolf-Steiner-Schule in der Stadt Zürich. Thomas liess sich am Goetheanum im solothurnischen Dornach zum Pädagogen ausbilden. (Isch)

**Impfung aushalten, andere dagegen seien gefährdet. Verstehen Sie das?**

Das Zitat ist mir nicht bekannt; der Kontext und die genannten Personen sind entscheidend, um zu verstehen, was gemeint war.

**Wie kamen die Steiner-Schulen bisher durch die Pandemie?**

Wir kommen durch diese Pandemie wie alle anderen Schweizer Schulen auch: mal schlecht, mal recht. Auch bei uns gab es Ausbrüche, auch bei uns gab und gibt es kritische Lehrer und Eltern. Die Steiner-Schulen spiegeln die Schweizer Gesellschaft. Wir dürfen nicht vergessen: 38 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer haben das Covid-Ge-

setz abgelehnt. Dass einige davon ihre Kinder an die Steiner-Schulen schicken, scheint mir naheliegend und nicht weiter bemerkenswert.

**Wie gehen Sie mit radikalen Massnahmenkritikern um?**

Als Verband unterscheiden wir zwischen Kritikern und Verweigerern. Wir erwarten, dass die Schulen die vorgegebenen Massnahmen umsetzen, auch wenn sie dagegen sind. Verweigern geht nicht, da ziehen wir eine rote Linie und empfehlen Schulleitungen die Zusammenarbeit mit den Behörden.

**Und was ist mit den Eltern? Wer seine Kinder auf eine**

**Steiner-Schule schickt, tut das ja bewusst, weil man gegenüber den staatlichen Schulen skeptisch ist.**

Steiner-Schulen suchen nach einem alternativen Modell für ihre Kinder. Eltern von Steiner-Schülern sind vielleicht kritischer gegenüber dem Staat, mag sein. Und etwas Staatskepsis ist ja nicht schlecht, nicht wahr?

**Selbstverständlich. Aber wenn es ums Impfen geht, kann das schon problematisch werden. So gibt es klare Hinweise, dass die Impfskepsis unter Anthroposophen besonders gross ist. Eine Erhebung unter deutschen Waldorfschulen zeigt eine deutlich tiefere Masernimpfquote als in öffentlichen Schulen. In der Schweiz machte 2019 eine Bieler Steiner-Schule mit einem Masernausbuch Schlagzeilen.** Wir sind wie gesagt der Ansicht, dass die Eltern und Kinder, die sich für Steiner-Schulen entscheiden, in etwa der Struktur des Schweizer Durchschnitts entsprechen. In Deutschland und

**«Wenn die Erwachsenen die ganze Zeit auf die Fallzahlen starren, tut das den Kindern nicht gut.»**

in der Schweiz interessiert sich ein Zehntel der Eltern für anthroposophische Fragen, die allerwenigsten würden sich aber deswegen als Anthroposophen sehen. Was Sie bei den Eltern unserer Schulen sehen, ist mehr oder weniger ein Abbild der aktuell bestehenden Impfskepsis.

**Ein naheliegender Schritt wäre nun, eine Umfrage zur Corona- und Impfskepsis an hiesigen Steiner-Schulen in Auftrag zu geben.**

Als Verband können wir keine Gesundheitsdaten der Eltern, Schüler oder Mitarbeitenden erheben. Mir ist auch keine Steiner-Schule bekannt, die das tut.

**In Ihrer Zeitschrift «Schulkreis» wird das Globuli «Meteoreisen» zur Stärkung der Abwehrkräfte empfohlen. Georg Soldner, Mediziner am Goetheanum, empfiehlt es explizit gegen das Coronavirus. Sie auch?**

Es liegt nicht in unserer Aufgabe und Kompetenz als Schulverband, medizinische Empfehlungen zu machen.

**Kommen wir zurück zu Rudolf Steiner, dem Spiritus Rector Ihrer Schulen. Seine Aussagen zum Impfen, aber auch zu anderen Angelegenheiten bringen Sie immer wieder in Schwierigkeiten. Brauchen Sie ihn denn überhaupt noch?** Steiner-Schulen ohne Steiners Gedanken und Impulse, das

**Umstrittene Anthroposophie**

Steiner-Schulen und Waldorfschulen sind mit Corona-Ausbrüchen und Massnahmen-skeptischen Kontroversen in den Schlagzeilen. Medien wie der «Spiegel» bringen die tiefe Impfquote der deutschsprachigen Länder mit der ebendort florierenden Anthroposophie in Verbindung. Für den Basler Soziologen Oliver Nachtwey, der jüngst eine Studie zur Skeptiker-Bewegung in Baden-Württemberg publiziert hat, stellt die Anthroposophie für das Verständnis der Skeptiker «ein wesentlicher Faktor» dar. (Isch)

funktioniert nicht, wäre auch absurd. Bei Steiner-Schulen können die Schüler im Unterricht atmen und pauken nicht bloss Stoff. Als Lehrer habe ich von Steiner gelernt, dass es darum geht, dass der Schüler eine eigene Motivation entwickelt. Dass er nicht einfach nur lernt, weil das von ihm verlangt wird. Da lasse ich mich von Steiner inspirieren. Sie finden aber auch Lehrpersonen, die Steiner nicht gut kennen. Die überzeugt einfach das bestehende ganzheitliche Schulkonzept, und sie arbeiten dann damit. Ich denke, beides ist möglich.

**So denken mittlerweile doch die meisten Lehrerinnen und Lehrer. Dafür brauchen Sie keinen Steiner.**

Das bezweifle ich. Aber ich gebe Ihnen noch zwei konkrete Beispiele, weshalb Steiners Lehre für den Unterricht an den Steiner-Schulen nach wie vor zentral ist. Erstes Beispiel: der Epochenunterricht. Das bedeutet, sich während dreier Wochen jeweils die ersten beiden Morgenstunden in ein bestimmtes Fach zu vertiefen. Steiner hat diese Methode erfunden, und sie hat sich nun 100 Jahre lang bewährt und als fruchtbar erwiesen. Ein zweites Beispiel ist die Eurythmie, die von Steiner entwickelte Bewegungskunst, die Kinder auf wunderbare Weise Musik, Sprache und choreografische Bewegung erfahren lässt.

**Was hat Corona Sie gelehrt?**

Dass diese Pandemie vor allem für unsere Kinder eine Gefahr ist. Sicher, auch Erwachsene leiden. Aber sie können darüber diskutieren und sich dann anpassen. Aber wenn die Erwachsenen die ganze Zeit auf die Fallzahlen starren, tut das den Kindern nicht gut. Wir müssen unglaublich auf die Kinder aufpassen jetzt. Damit dieses Klima der Unsicherheit und der Skepsis sie nicht längerfristig beschädigt. Deshalb müssen die Schulen unbedingt offen bleiben und sich um die Kinder und Jugendlichen kümmern.

**Umfrage: Impfen Sie Ihre Kinder?**

Das fragen wir unsere Leserinnen und Leser. Nennen Sie: Argument, Alter, Geschlecht, Kanton, Beruf sowie Anzahl und Alter der Kinder. Wir veröffentlichen eine Auswahl. Ihre Angaben werden anonym behandelt. Melden Sie sich bei: alexandra.kedves@tamedia.ch